

stadtparkjournal

November 2017 bis Januar 2018

*Das
Spielzeugmuseum
auf neuen Wegen*

*Stadtgeschichte
rund um
die Kaiserkrone*

*Hommage an
Edith Piaf*

*Stimmungsvolle
Weihnachtsfeier*

*Barockes
Opernspektakel
in Bayreuth*



Termine:		
9. November 2017	<i>Schauen, Sprechen, Schreiben und noch mehr</i>	
	Führung durchs Kommunikationsmuseum	
25./26. November 2017	<i>Weihnachtsmarkt im Parks</i>	
	Zauberhafte Geschenkideen und Selbstgemachtes	
30.11. - 4.12.2017	<i>Adventsfahrt ins Berchtesgadener Land</i>	
	Salz, Enzian und alpenländische Stubenmusi	
10. Dezember 2017	<i>Die größte aller Geschichten</i>	Seite 12
	Festliche Weihnachtsfeier mit Musik und Lesung	
14. Dezember 2017	<i>Lichterglanz in der ganzen Stadt</i>	Seite 14
	Spezialführung durchs weihnachtliche Nürnberg	
23. Januar 2018	<i>Krone – Macht – Geschichte</i>	Seite 16
	Nürnberg aus neuer Sicht im Stadtmuseum im Fembohaus	
4. Februar 2018	<i>Edith Piaf in allen Facetten</i>	Seite 18
	Konzert mit Elke Wollmann und Pianistin Béatrice Kahl	
24. März 2018	<i>Tanz in den Frühling</i>	
	Frühlingsball voller Swing und Leichtigkeit	
18. Mai 2018	<i>Barockoper in prunkvollem Ambiente</i>	Seite 24
	Siroe, König von Persien im renovierten Markgräflichen Opernhaus	
3.-10. Juni 2018	<i>Sonne, Klöster und Flamingos</i>	
	Natur- und Studienreise in die Emilia Romagna	
Reportage:	<i>Menschen spielen – immer</i>	Seite 4
	Das Spielzeugmuseum widmet sich der Kultur des Alltags	
	<i>Büro, Büro</i>	Seite 20
	Die Geschäftsstelle des IKV steckt im Umbau	

Rubriken:

Demnächst im Parks:	Seite 26	<i>Editorial</i>	Seite 3
		<i>Reportage</i>	Seite 4
		<i>Veranstaltungen</i>	Seite 12
		<i>Impressum</i>	Seite 25

Liebe Leserinnen und Leser,

man macht sich so seine Gedanken, wenn es eine neue Regierung gibt, ein unberechenbarer Präsident die größte Macht der Welt führt und ein diktatorischer Nordkoreaner mit dem Feuer spielt.

Gerade in den nahenden besinnlichen Wochen des Jahres, finde ich, lohnt ein Blick zurück. Nicht der auf die unmittelbare Vergangenheit, denn dass Geschichte sich nicht wiederholt, wissen wir ja. Aber der auf die Menschheitsgeschichte. Sehr lesbar hat beispielsweise der Evolutionsbiologe Jared Diamond in „Arm und Reich“ die Bedingungen für das Heranreifen hochentwickelter Gesellschaften geschildert und in „Kollaps“ die Gründe für den Niedergang einstmals prosperierender Reiche. Viele dieser Muster wiederholen sich heute.

Als außerordentlich anregend habe ich Neil MacGregors „Deutschland – Erinnerungen einer Nation“ empfunden. Der frühere Direktor des British Museums und Gründungsintendant des Berliner Humboldtforums erkundet vorurteilslos, aber sympathisch zugewandt, was für uns Deutsche typisch ist und ordnet die großen Kulturleistungen ein, die von Deutschen erbracht wurden. Der Buchdruck ist dabei, Goethe und die Krone Karls des Großen, aber auch die Wurst und ein ostdeutscher Tauchanzug. Wer liest, muss schmunzeln und darf mit Genuss und Belehrung den Reichtum deutscher Geschichte wie im Brennglas betrachten.

Was alle drei Bücher, die ich Ihnen zur weihnachtlichen Lektüre wärmstens ans Herz lege, gemeinsam haben? Sie stellen uns in einen größeren Zusammenhang und relativieren die kurzatmigen Entscheidungen und das hektische Getriebe der heutigen Welt. Sie machen in gewisser Weise auch demütig, denn vieles in unserem Leben bestimmen wir ja nicht selbst und das meiste können wir nicht einmal beeinflussen. Nicht, in welches Land wir geboren werden, und in welche Familie. Viele können sich anstrengen, wie sie wollen, und schaffen es doch nicht in „ihren“ Beruf. Andere werden durch Krankheit und traumatische Lebensereignisse aus der Bahn geworfen.

Wer sich das bewusst macht, wird das eigene kleine und große Glück mehr schätzen. Und davon wünsche ich Ihnen viel – nicht nur zum Weihnachtsfest!

Mit tausend Grüßen

Galwisch Koenig



Was Künstler für ihre Kinder angefertigt haben, zeichnet sich durch Freude am Detail und spürbare Liebe aus.



„Jeder Menschen spielt, immer“

Das Spielzeugmuseum erforscht die Alltagskultur und fordert seine Besucher zum Mitmachen auf

Das Spielzeugmuseum, meint man, gehört zu Nürnberg wie Bratwurst, Burg und Christkindlesmarkt. Tatsächlich zählt es für die Touristen unter den rund 120.000 Besuchern jährlich zu den Höhepunkten ihres Aufenthaltes und bietet auch den Einheimischen immer wieder Anlass, eine nostalgische Reise in die eigene Kindheit zu unternehmen. Seit 2014 leitet Dr. Karin Falkenberg das weltbekannte Haus und will es für breitere Bevölkerungskreise öffnen.

Ein Wort sollte man ganz groß schreiben: Mitmachen. Denn „ein Museum macht ja nicht eine Person, sondern viele machen es gemeinsam im Team“, sagt Karin Falkenberg. Im Idealfall immer in Rücksprache und in Kontakt mit anderen Museumsmachern, mit dem Team, dem Förderverein und den Besuchern. Dass aus dem Idealfall der Regelfall wird, das strebt die Leiterin des Spielzeugmuseums an. „Man sieht es im Moment in der Hauptausstellung noch



Karin Falkenberg



nicht, aber in den Sonderausstellungen“, entschuldigt sie – solche Veränderungen brauchen Zeit, gerade in einem Haus das auch wegen seiner Tradition geschätzt wird und ein selbstverständlicher Teil der Stadtkultur ist.

Mit viel Überredungskunst hatte der frühere Kulturreferent Hermann Glaser Dr. Lydia Bayer, Tochter der Sammlerin Lydia Bayer und als Kunsthistorikerin später die erste Leiterin des Spielzeugmuseums, zusammen mit ihrer Sammlung Bayer von Würzburg nach Nürnberg geholt. Das Versprechen: ein eigenes Spielzeugmuseum. Dieses eröffnete 1971 in einem Neubau mit historischer Fassade in der Karlstraße die Pforten – prall gefüllt mit vielen, vielen Vitrinen und tausenden Objekten.

Konservierte das Haus den überzuckerten Blick zurück? Genau das Gegenteil. „Für die damalige Zeit war es ein Beweis für vorwärtsgerichtetes Denken“, sagt Karin Falkenberg. Denn das Bewusstsein für die Bedeutung von Alltagskultur stand gerade am Anfang. Gebrauchsgegenstände in eine Vitrine zu packen und auch „die Kultur des Alltags“ zu präsentieren – das galt als unerhört. Die großen Museen sammelten Zeugnisse der Hochkultur, allenfalls noch Exotisches. Und jetzt stellte man so etwas – vermeintlich – Simples wie Kinderspielzeug aus...

Dabei spiegelt das Spielzeug wie kaum ein anderer Gegenstand die Kultur in allen Facetten, sagt Karin Falkenberg und bekommt leuchtende Augen. Denn Spiele sind immer auch ein Abbild der Kultur: So sollten Puppenküchen die kleinen Mädchen (auch) auf ihre spätere Aufgabe als Hausfrau vorbereiten, so konnten Kinder mit Steinbaukästen ganze Städte nachbauen und so schulten Technik-Baukästen die Analysefähigkeit und Erfindungsgabe angehender Ingenieure. Wie im Miniformat so im echten Leben.

Und natürlich mussten die zugehörigen Spielsachen auch produziert werden. In Nürnberg hatte sich seit dem Mittelalter ein eigenes Handwerk, später eine eigene Industrie herausgebildet. Schon im Mittelalter wurden die „Docken“ genannten Puppen und Porzellangeschirr für Puppen hergestellt und exportiert, ab Mitte des 19. Jahrhunderts gelangte das Blechspielzeug zu großer Popularität. Auch hier griffen der Erfindungsreichtum der Nürnberger Fabrikanten, Innovationen in der Herstellungstechnik und Vertriebswege ineinander.

„Das ist hochspannend und das Spielzeug damit auch ein Zeuge der Kultur und des kulturellen Wandels“, sagt Karin Falkenberg. Ihr Vorgänger im Museum, Helmut Schwarz, hatte einen der Schwerpunkte seiner Arbeit auf die Erforschung der Spielzeugindustrie gelegt – und überdies die „Kärnerarbeit“ übernommen, die Sammlung von Lydia Bayer zu inventarisieren und in einem virtuellen Museum öffentlich zugänglich zu machen.



Ausgestellt freilich sind die schönsten Stücke wie bisher hinter Glas. Wie eine Trennscheibe wirkt das und ist doch nötig – denn Aufgabe eines Museum ist es, die originalen Stücke zu erhalten und sie deshalb vor Licht und vor Beschädigungen zu schützen. Was den Besuchern eines Museums, das sich den Spielzeugen verschrieben hat, besonders schwer fällt: Wie gern würde man einer Puppe über das Haar streichen, den Teddy knuddeln und selbst Hand anlegen bei Bauklötzen und den Lochschienen der Technikbaukästen!

Dann bewegen sich die Hände quasi automatisch auf das Spielzeug zu. Ein Gefühl, das Karin Falkenberg gut nachempfinden kann. Besonders wenn sie die entzückenden Spielzeuge anschaut, die Künstler für ihre Kinder gestaltet haben. Die knallbunte Kuh mit den großen Augen, die handbemalten Kegelfiguren oder Lionel Feiningers „Stadt am Ende der Welt“ zum Beispiel. Die Wirtschaftswissenschaftlerin und Ethnologin weiß: Schon im Alter von wenigen Wochen „spielen“ Babys selbstvergessen mit ihren Händen, greifen bald schon nach bunten Ringen und Rasseln. Greifen und Begreifen liegen nicht nur im Wort nah beieinander! Spielen ist deshalb in allen Kulturen bekannt – schon die Kinder der Römer vergnügten sich mit Nachziehfiguren – sondern es hat eine erstaunliche Vielfalt erreicht: von einfachen Steinchen- und Bohnenspielen bis hin zu Actionfiguren wie Transformers oder selbstgebauten Robotern.

Eine Vitrine im Dachgeschoss zeigt Kinderautos - und Puppen und Bären, die Kleinkindern das Wasser reichen. Größenmäßig.

Alle Neune! Ein Tischkegelspiel aus Künstlerhand.



Deshalb wäre es schön, wenn die Museumsbesucher die Spielzeuge auch anfassen könnten. Irgendwann möchte ihnen Karin Falkenberg aktuelle Figuren oder nach historischen Vorbildern gefertigte Repliken in die Hände geben, überhaupt das Museum begreiflicher machen. Aber geht da nicht viel kaputt? „Ich bin überzeugt: Wenn ein Museum die Besucher offen begrüßt, werden sie gut mit dem Inventar umgehen“, sagt sie. „Sicher, wenn Schulklassen mit pubertierenden Jugendlichen durchs Haus gehen, passieren auch manchmal unschöne Dinge. Das finde ich zwar nicht toll, aber auch nicht verwerflich.“

Die Besucher einzubeziehen ist ein zentraler Punkt in Falkenbergs Konzept von Museum. So haben zwei Ausstellungen die Nürnberger bisher dezidiert aufgefordert, eigene Erfahrungen mit dem Spielen und dem Spielzeug einzubringen. 2015, sechzig Jahre nach Kriegsende, war es das „Notspielzeug“. Nürnberger Bürgerinnen und Bürger (und nicht nur sie) steuerten eigene Schätze bei und erzählten davon, wie sie in der Kriegs- und Nachkriegszeit mit wenigen und heißgeliebten Spielsachen aufwuchsen, wie sich ein Holzklötzchen in ein Auto verwandelte und Puppen aus Lumpen entstanden. Im Jahr darauf widmete sich die Sonderausstellung „Bitte lächeln!“ der Fotografie und zeigte Kinder, die mit ihren liebsten Spielzeugen porträtiert wurden.



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

Versicherungsbüro Eckert

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32





Eine Brücke, zugegeben nicht ganz so groß wie in echt: Im Spielzeugmuseum bewegt sich eine Eisenbahn darauf vor und zurück.

Ein Aufruf an die Bevölkerung wurde reich belohnt: Rund 2500 Fotografien sind ein Schatz, aus dem die Museumsmacher schöpfen können. Schon jetzt sind viele von ihnen zu sehen – als wechselnde Bilder in elektronischen Rahmen. Über ihre dokumentarische Funktion hinaus sind sie überaus wertvoll: Denn sie erwecken die ausgestellten Exponate zum Leben. Auf den Fotos drücken Mädchen ihre liebste Puppe an sich, posieren Buben auf ihrem Schaukelpferd.

Diesen Kontext muss ein Museum heute vermitteln, ist Karin Falkenberg überzeugt. Es reicht nicht mehr, ein Objekt auszustellen und die Besucher mit einer rudimentären Beschriftung allein zu lassen. „Wir gehen heute davon aus, dass jeder Mensch individuelle Vorlieben hat und ganz unterschiedliches Vorwissen vorhanden ist. Je heterogener und überraschender die Informationen sind, die wir liefern, desto mehr Anknüpfungspunkte schaffen wir.“ Für die Museumsleiterin bedeutet dies, um die Objekte herum Geschichten zu erzählen, ihnen andere Quellen wie Bilder, Comics oder Gedichte zur Seite zu stellen oder auch Wirtschaftsgeschichte anhand von Fotos aus Fabrikhallen oder mit Kaufverträgen zu erklären.

Viele der wertvollen Ausstellungsstücke sind eben nicht selbsterklärend. Wer sieht schon, wenn er es nicht weiß, dass die imposante Brücke beim Holzspielzeug dem Kettensteg nachempfunden ist? Wer hat eine Ahnung davon, dass die Kombination von Blech und Plüsch mechanische Spielzeuge auch für Mädchen attraktiv machen sollte? Wer erinnert sich daran, dass das Aufkommen des Plastiks der heimischen Spielwarenindustrie einen schweren Schlag versetzte?

„Der rote Faden ist und bleibt Nürnberger Spielzeug“, sagt Falkenberg. In ihrem Ausblick in die Zukunft des Museums führen daneben Exkurse in die Geschichte oder zu bestimmten Arten Spielzeug, wie beispielsweise Naturspielzeug. Denn fürs Spielen „braucht man kein Geld“, jedenfalls nicht unbedingt. Ein paar Steinchen oder Bohnen, wenige Zweige oder einfach Sand reichen.

Dass sich Erwachsene einen Spaß daraus machen, Spielzeuge fein säuberlich auszuformen, und dass manche von ihnen als Produzenten außerordentlich erfolgreich sind – das ist eine ganz andere Geschichte. Und auch eine, die im Spielzeugmuseum erzählt wird.



Die Steiff-Vitrine. Sie huldigt der genialen Margarete Steiff (1847 - 1909), die mit Filzfiguren und dem legendären Teddy ein Spielwarenimperium gründete.

So wie die von der Veränderung des Landlebens, die in der Ausstellung „Mein kleiner grüner Traktor“ gespiegelt wird, und damit ganz neue Besucher-schichten ins Museum lockte. Oder die kommende Ausstellung über die Puppenhäuser aus den 1970ern, die dem Mode-Trend folgend plötzlich mit Flachdach gebaut und in poppigen Farben tapeziert werden.

Schielte das Spielzeugmuseum mit solchen Themen auch auf die Besucherzahlen? „Die Besucherzahlen sind immer ein Gradmesser, aber sie beeinflussen nicht ausschließlich die inhaltliche Entscheidung“, sagt Karin Falkenberg. „Masse und Minderheit, wir stehen für beides in der Verantwortung.“ Zudem werden Besucherströme von vielen anderen Faktoren bestimmt – vom Wetter, von konkurrierenden Angeboten oder etwa der Angst vor dem Terror. Als vor zwei Jahren Anschläge in Paris die Menschen beunruhigten und vom Spaziergang über den Christkindlesmarkt abhielten, verzeichnete auch das Spielzeugmuseum einen deutlichen Knick bei den Besucherzahlen.

In der Vorweihnachtszeit, soviel sei verraten, platzt das Spielzeugmuseum „aus allen Nähten“. Für Karin Falkenberg eine glückchenklare Sache: Weihnachtsmarkt und Budenzauber, die Erinnerung an die eigene Kindheit und die erwartungsfrohen Tage vor der Bescherung, die vielen Besucher aus nah und fern. „Für viele gehört der Dreiklang von mittelalterlicher Altstadt, Dokumentationszentrum und Spielzeugmuseum dazu. Was mich freut: Wir zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht, sie gehen mit guter Stimmung hinaus.“

Und bald auch hinein ins Museum: 2019 soll das Foyer neu gestaltet werden. Offener soll es werden, beweglicher auch und die Funktionen Empfang, Museumsshop und Ausstellungsraum vereinen. Schon vorher wird Karin Falkenberg ins Haus ziehen – in ein Büro unterm Dach. Bisher hat die Chefin ihr Arbeitszimmer in der Irrerstraße, im Verwaltungsgebäude, in dem auch die Werkstatt und ein Teil des Depots untergebracht sind. Nun will sie näher an die Besucher und das Leben im Museum rücken: „Wie Besucher sich verhalten, wie sie sich fortbewegen und wo sie innehalten, wie glücklich sie sind – das gibt mir wichtige Hinweise für unsere Arbeit.“



Karin Falkenberg vor dem Eingang zur Sonderausstellung „Mein kleiner, grüner Taktor“

Zur Person

Dr. Karin Falkenberg leitet das Spielzeugmuseum Nürnberg und das Deutsche Spielearchiv seit 2014. Sie wurde 1969 in Nürnberg geboren, hat nach dem Abitur am Dürer-Gymnasium eine kaufmännische Ausbildung bei den Nürnberger Nachrichten absolviert. Dann studierte sie in Marburg, Wien und München Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Medienwissenschaften und Völkerkunde.

Beruflich hat sie viele Tätigkeitsfelder kennengelernt. Unter anderem war sie Mitarbeiterin beim Hörfunk, Lektorin beim Sutton-Verlag und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen sowie an den Universitäten Würzburg und Bamberg. Sie arbeitete auch im Münchner Stadtmuseum und im Imhoff-Schokoladenmuseum in Köln.

Ihre Doktorarbeit über „Radiohören zwischen 1933 und 1950“ hat sie neben dem Beruf geschrieben. Auch ihre Habilitation über „Museum und Emotion“ (an der Kadir Has Universität in Istanbul) entstand, als sie schon am Rundfunkmuseum Fürth tätig war. Von 2006 bis 2014 war sie stellvertretende Leiterin dort, in dem „offenporigen Haus“ konnte sie viele innovative Ideen umsetzen.

Mit dem Wechsel an die Spitze des Spielzeugmuseums wurde für die 48-Jährige „ein Traum wahr“. Schon als Kind hatte sie viele Stunden dort verbracht, nun leitet sie das Museum mit Weltruf.



Ein leuchtender Brunnen ist das Signet des Spielzeugmuseums in der Karlstraße.

Das Spielzeugmuseum

Das Spielzeugmuseum Nürnberg zeugt von der großen Freude am Spielen und an Spielzeug. Ihr widmeten sich Lydia und Paul Bayer mit großer Leidenschaft. Schon 1920 sammelten sie Puppen, Puppenstuben und -küchen, Kaufläden oder auch Holz- und Blechspielzeug und Kinderbücher. Als Paul Bayer 1933 zum Generaldirektor der Städtischen Werke Nürnberg berufen wurde, fand Lydia Bayer beste Bedingungen für den Ausbau ihrer Sammlung vor: In der Spielzeugstadt Nürnberg gab es eine bedeutende Industrie, dazu viele Trödler und Antiquitätengeschäfte und Bürger, die wertvolle Spielzeuge über Generationen weitergereicht und erhalten wurden.

Im Krieg lagerten die Bayers ihre Sammlung ins Umland aus, später verfolgten sie in Würzburg – wo Ehemann Paul die Städtischen Werke ab 1950 leitete – das Ziel eines eigenen Spielzeugmuseums. Erst nach ihrem Tod konnte ihre Tochter, Dr. Lydia Bayer, 1962 das „Museum Lydia Bayer“ in Würzburg eröffnen.



Dr. Lydia Bayer und ihre Mutter

Dass das Spielzeugmuseum nach Nürnberg kam, ist das Verdienst des früheren Kulturreferenten Hermann Glaser. Er konnte die Erben dafür gewinnen, die Sammlung als Grundstock für ein neues Museum an Nürnberg zu verkaufen. Lydia Bayer Junior wurde zur Gründungsdirektorin berufen und mit Unterstützung eines potenten Fördervereins ein Neubau hinter der Renaissance-Fassade eines ehemaligen Patrizierhauses errichtet. Am 5. Februar 1971 konnte das Spielzeugmuseum in der Karlstraße 13 eröffnet werden. Bis 1994 wurde es von Dr. Lydia Bayer geleitet, ihr folgte Helmut Schwarz nach.

Das Haus verfügt über 1400 Quadratmeter Ausstellungsfläche, zusätzlich gibt es ein verschwiegenes und liebevoll geführtes Café und einen Spielplatz im Hof.

Das Spielzeugmuseum besitzt rund 85.000 Exponate, mehr als 4000 davon sind im Museum ausgestellt. Fast der gesamte Bestand ist im virtuellen Museum – öffentlich zugänglich – festgehalten und mit detaillierten Angaben zu Herkunft und Beschaffenheit versehen.

Natürlich kann das Surfen im Netz den unmittelbaren Eindruck niemals ersetzen. Das erfahren rund 120.000 Besucher jährlich hautnah. Etwa die Hälfte von ihnen sind Ausländer, was vor allem dem Tourismus und dem Christkindlesmarkt – der Hochsaison fürs Spielzeugmuseum – geschuldet ist.



Fröhliche Weihnacht überall

Weihnachtsfeier des IKV mit Schauspielerin
Michaela Domes und Klarinettenrio

Was wirklich unverzichtbar ist im Leben? Die Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins gehört für seine Mitglieder sicher dazu. Am 10. Dezember ist es soweit. Unterm glitzernden Himmel des märchenhaft geschmückten Sternensaals wird heuer die Schauspielerin Michaela Domes Weihnachtsgeschichten lesen, musikalisch untermalt vom Klarinettenrio des Noris Swingtetts und Hans Tuscher am Flügel.

Die allergrößte Weihnachtsgeschichte kennt jeder. Es ist die von der verzweifelten Suche der schwangeren Maria nach einer Herberge, der Geburt des Jesuskindes im Stall und dem Besuch der heiligen drei Könige. Sie enthält ein Versprechen: Dass die Bedeutung eines Menschen nicht von seiner gesellschaftlichen Stellung und den Umständen seiner Geburt abhängt.

Eine steile Vorlage, an der sich viele Schriftsteller versucht haben. Einige ihrer Versionen zum Weihnachtsfest und seiner Botschaft wird die Schauspielerin Michaela Domes, die im Stadtparkjournal vom Oktober 2012 porträtiert wurde, lesen. Die Schwäbin kam 1989 nach Nürnberg ans Schauspielhaus und hat dort durchgehend gespielt, bis sie sich 2003 als freischaffende Künstlerin selbstständig machte. Sie spielt weiterhin, führt Regie, trainiert mit Jugendlichen und Pfarrern und hat verschiedene Solo-Programme konzipiert.



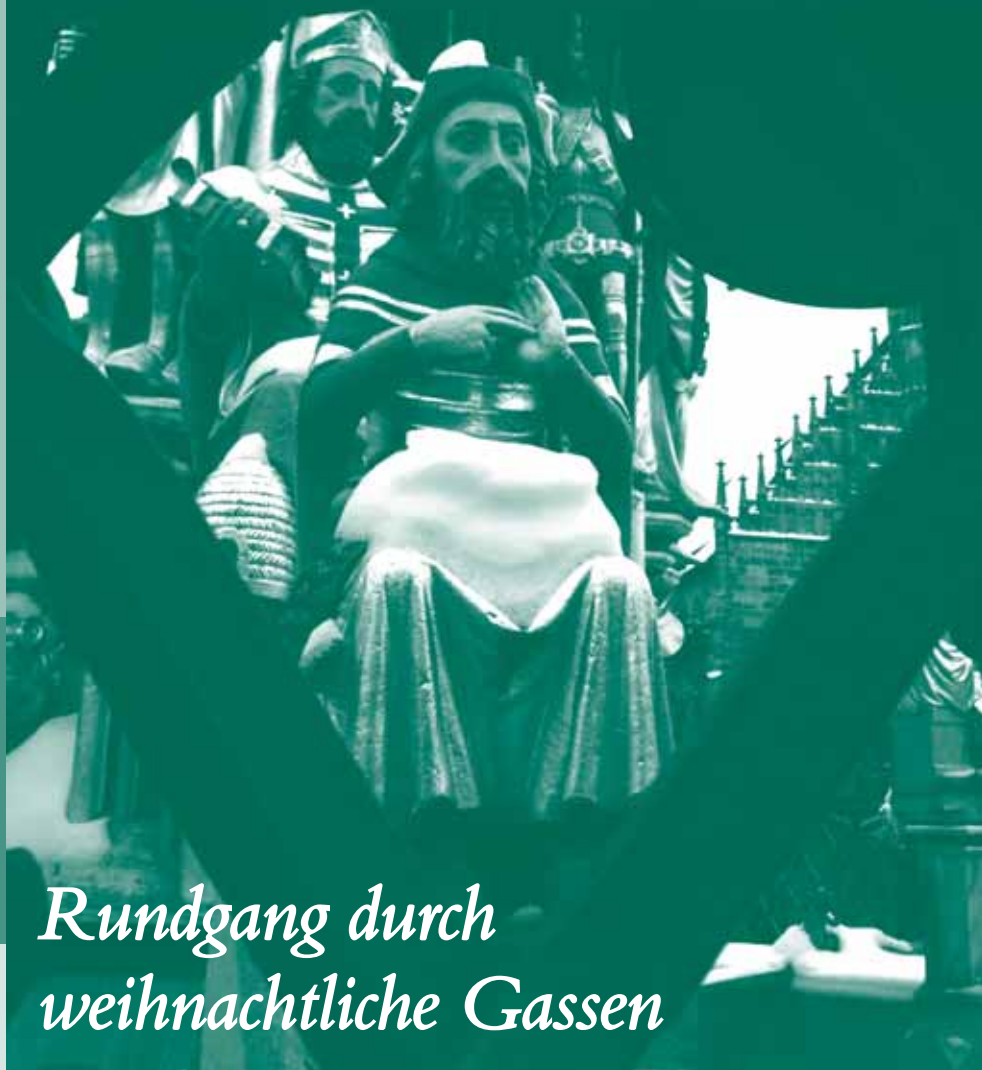
Ihre Weihnachtslesung wird – mit Sicherheit! – keine klebrig-nostalgische Angelegenheit. Denn Michaela Domes liebt den Stachel im Fleisch. Dennoch oder gerade deswegen ist sie stets auf der Suche nach tiefgründiger Wahrheit. Dabei unterstützen sie bei der Weihnachtsfeier Gerhard Erben, Walter Friedl und Claus Raumberger, das Klarinetten trio des Noris Swingtetts. Einstimmung und Ausklang wird, in bewährter Weise, Hans Tuscher am Flügel übernehmen.

Und wie gewohnt stimmt der Philharmonische Chor mit festlichen Weisen auf Weihnachten ein, werden bei der Feier im geschmückten Sternensaal die Jubilare geehrt und der Vorsitzende, Michael Schaffer, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Sonntag, 10. Dezember 2017, 17 Uhr
Sternensaal des Parks
Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg

Eintritt für Mitglieder 10 Euro, für Gäste 15 Euro

Anmeldung und Reservierung im IKV-Büro unter
0911 / 53 33 16 oder ikv-nuernberg@t-online.de



Rundgang durch weihnachtliche Gassen

Daniela Semann
erzählt Geschichten
und Geschichtliches
rund um den
Christkindlesmarkt

Der Lichterglanz bezaubert auch die Einheimischen, der Nürnberger Christkindlesmarkt ist weltberühmt. Welche Bräuche und Traditionen sich um das Großereignis ranken, erzählt Stadtführerin Daniela Semann beim Stadtrundgang durchs „Weihnachtliche Nürnberg“ am Donnerstag, 14. Dezember. Der Spaziergang, der im vergangenen Jahr leider ausfallen musste, führt durch festlich geschmückte Gassen und Innenhöfe und wird durch literarische und kulinarische Kostproben abgerundet.

Daniela Semann liebt die Arbeit als Gästeführerin und Nürnberg, das ist ihre große Leidenschaft. „Schon beim ersten Besuch hab' ich mich in die Stadt verliebt“, sagt sie. Aufgewachsen in Bad Mergentheim kam sie als Studentin nach Erlangen und Nürnberg und lernte dort ihren Mann kennen. Inzwischen spürt sie auf Reisen spätestens nach einer Woche Heimweh nach Burg, Pegnitz, Lorenzkirche...

2005 absolvierte sie die Ausbildung zur Gästeführerin und hat sich die Stadt nun vielfältig erschlossen. Sie erzählt – nach Wunsch – über Kaufleute und Handwerker in Nürnberg, kennt die Märkte und ihre Geschichte und hat auch die Bratwurst schon aufgespießt. Ein zweiter Schwerpunkt sind Frauengeschichten, die von der Malerin Maria Sybilla Merian etwa oder die der Wohltäterinnen und anderer bekannter Nürnbergerinnen.

Aber nun geht es ja um das weihnachtliche Nürnberg. Auch hier verspricht Daniela Semann: „Jede Führung sollte ein Erlebnis sein. Wenn ich es schaffe, dass die Gäste wiederkommen, ist das für mich das größte Geschenk.“ Sie spricht übrigens frei drauf los – auf Basis eines breiten Wissens über Nürnberg und die hiesigen Traditionen.

So umgibt etwa den Rauschgoldengel eine anrührende Legende: Ein Nürnberger Puppenmacher soll ihn gefertigt haben, als sein Töchterchen todkrank im Bett lag und Fieberträume hatte. Der



GANZ SCHÖN KOMPLETT

Josko hat in den letzten fünf Jahrzehnten in punkto Design, Innovation, Energiekompetenz und Produktqualität niemals locker gelassen. Das hat Josko eine Vorreiterrolle verschafft und das Unternehmen zum Richtungsweiser der Branche gemacht.

Lernen Sie das komplett aufeinander abgestimmte Josko Angebot von Fenstern, Haustüren, Innentüren und Ganzglas-Systemen kennen.

Näheres bei Ihrem Josko Partner:



Peter Hoffmann
Industriestraße 79
90537 Feucht
Fon 09128.3056
p.hoffmann-baelemente
@t-online.de

GANZ SCHÖN SCHÖN. GANZ SCHÖN JOSKO.

josko
FENSTER & TÜREN

besorgte Vater soll das Flügelschlagen der Engel gehört haben... Ihren realen Ursprung hat die Figur wohl im 16. Jahrhundert. Ihr goldenes Kleid wurde damals aus hauchdünnem, geschlagenem Messing – dem Rauschgold – gefaltet. Hergestellt wurden die Engel sie später massenhaft, als man sich in Kriegen und schlechten Zeiten nach ein wenig Glanz und friedlichen Zeiten sehnte.

Stadtrundgang Weihnachtliches Nürnberg

Donnerstag, den 14.12.2017,
16.30 bis circa 18 Uhr

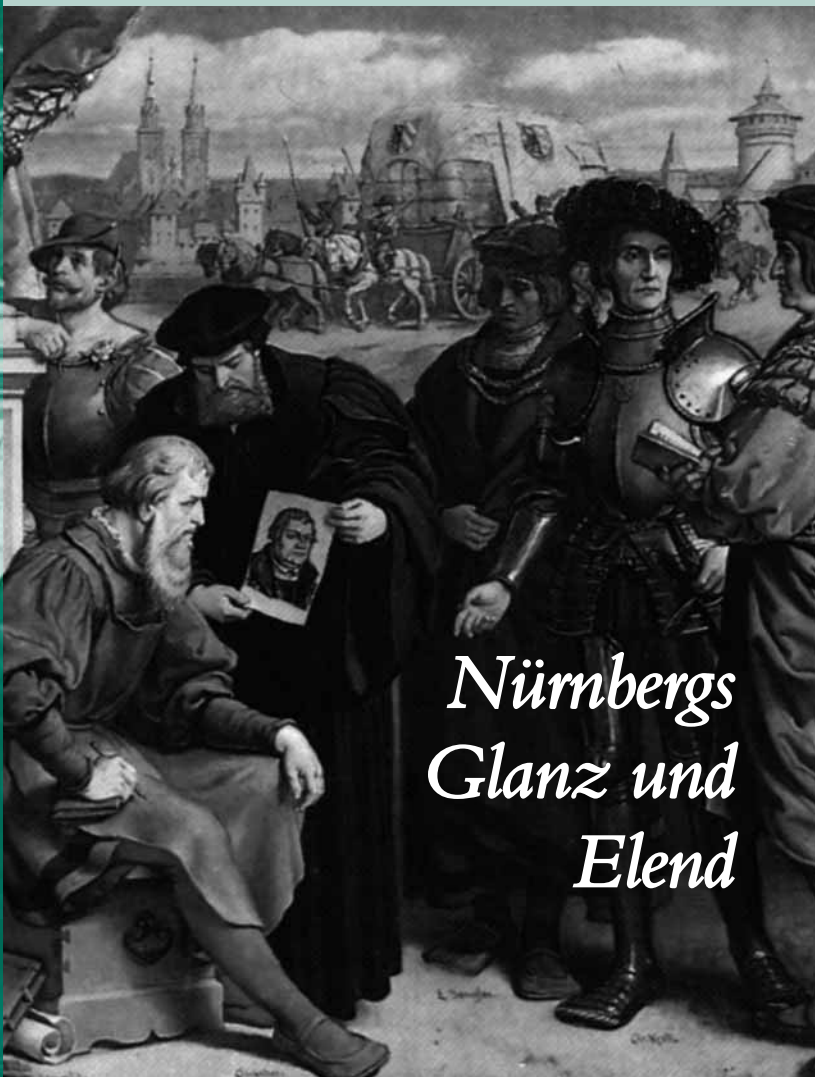
Kosten: für Mitglieder 7 Euro, für
Gäste 10 Euro

Der Treffpunkt wird Ihnen mit der
schriftlichen Bestätigung mitgeteilt.

Anmeldung in der IKV-Geschäftsstelle unter Telefon 0911 / 53 33 16 oder per E-Mail an ikv-nuernberg@t-online.de



**Führung durch die Ausstellung
„Krone – Macht – Geschichte“ im
Stadtmuseum im Fembohaus**



**Nürnberg's
Glanz und
Elend**

D 1000 Jahre Nürnberg im Zeitraffer: Das verspricht die neue Dauerausstellung im Stadtmuseum Fembohaus. In einem einzigen Raum ist die Geschichte von der Kaiserzeit bis zum Wiederaufbau konzentriert, eine zentrale Rolle im Reigen hervorragender Ausstellungsstücke spielen die Reichskleinodien. Eine Führung am 23. Januar macht die Mitglieder des IKV mit Konzept und Höhepunkten von „Krone – Macht – Geschichte“ bekannt.

Die Stirnseiten zeigen zwei Pole der Stadtgeschichte: den Glanz der Reichsstadt und das Elend der Stadt der Reichsparteitage. Rechts ist Johann Paul Ritters monumentales Gemälde „Einzug des Kaisers Matthias in Nürnberg“ zu sehen. Der Besuch des gerade erst gekrönten Kaisers am 9. Juli 1612 in Nürnberg gab dem Rat der Stadt Nürnberg die Gelegenheit, sich von seiner besten Seite zu zeigen, denn zwei Jahre zuvor war Nürnberg der protestantischen Union beigetreten und musste diesen Affront dem katholischen Kaiser gegenüber wieder wettmachen. Die Stadt bot daher alle ihre Möglichkeiten auf, um Matthias I. zu beeindrucken und für sich zu gewinnen.

Links dagegen eine Fotografie der Innenstadt, die nach den Bombennächten des Zweiten Weltkriegs zu großen Teilen zerstört ist. Ergänzt wird die Momentaufnahme durch eine Gegenüberstellung von historischen Fotos und aktuellen Aufnahmen derselben Orte.

Und drum herum? Befindet sich eine Vielzahl von Gemälden und Objekten, die für die Stadtgeschichte bedeutsam waren und sind. Mitten drin die Repliken der Reichskleinodien, also Krone, Zepter und Reichsapfel. Sie waren der „Ausweis“ des rechtmäßigen Kaisers, wurden fast 400 Jahre lang (von 1424 bis 1796) in Nürnberg verwahrt und trugen zum Aufstieg der Stadt und der Bedeutung Nürnbergs im Heiligen römischen Reich deutscher Nation einen großen Teil bei.

Welche Geschichten die Exponate erzählen, warum sich die Ausstellungsmacher für die Petersburger Hängung entschieden haben und was es mit dem Mediaguide auf sich hat – das erfahren die Teilnehmer bei der Führung. Und kommen womöglich später wieder: Denn per Tablet lassen sich die Hintergründe viel genauer erforschen, dabei informieren in kurzen Hörspielen ausgewählte Persönlichkeiten aus der Nürnberger Geschichte über die Zeitläufte und warten mit Anekdoten auf.

Krone – Macht – Geschichte
Führung durch die
Dauerausstellung im
Stadtmuseum im Fembohaus

Dienstag, 23. Januar 2018, 14 Uhr
Eintritt für Mitglieder 10 Euro,
für Gäste 15 Euro

Anmeldung in der IKV-Büro
unter (0911) 53 33 16 oder
per Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de



Elke Wollmann und Béatrice Kahl.

Der Spatz von Paris

**Hommage an Edith Piaf
mit Sängerin Elke Wollmann
und Pianistin Béatrice Kahl**

„Die Piaf“ ist eine Legende und Chansons wie „Je ne regrette rien“ oder „La vie en rose“ haben sie unvergesslich gemacht. Ihrem Leben und dem mitreißenden Werk widmen die Sängerin und Schauspielerin Elke Wollmann und die Pianistin Béatrice Kahl am Sonntag, 4. Februar 2018, einen ganzen Liederabend.

Die Geschichte der Edith Piaf ist abwechslungsreich, spannend und rührend zugleich. Sie beginnt 1915 mit der Geburt in schwierige Verhältnisse. Von der Mutter früh verlassen, von der Großmutter vernachlässigt und dann im Bordell aufgewachsen, schon in früher Jugend vom gewalttätigen Vater zur Straßensängerin „ausgebildet“ bot das Leben der nur 1,47 Meter großen Edith keine guten Aussichten. Bis sie nach Paris ging und dort im Kabarett auftrat. Mitte der 1930er Jahre gelang ihr der Durchbruch. Doch ihr

Leben sollte bis zu ihrem Tod 1963 geprägt sein von Erfolg und Niederlagen, von Sucht und Sehnsucht, von Liebe und Verlust.

Eine Achterbahn der Gefühle, die Elke Wollmann in Anekdoten und in Zitaten kenntnisreich und witzig erzählt und diese als Sprungbrett in eine Rolle nutzt. Im Handumdrehen verwandelt sie sich zum Beispiel in das Zimmermädchen, das einem jungen Liebespaar abends ein Zimmer vermietet und die beiden am nächsten Morgen tot im Bett findet...

Das Schlüpfen in die Haut anderer Menschen liegt Elke Wollmann nicht nur im Blut, es ist ihr Beruf. Seit 2002 ist sie am Staatstheater Nürnberg engagiert. Neben der Tätigkeit auf der Bühne trat sie als Sängerin in Folk- und Rockbands auf, hegt inzwischen aber eine Vorliebe für Jazz und Chanson.

Musikalisch begleitet wird sie von Béatrice Kahl. Die Pianistin, Jahrgang 1972, lebt von Kind auf mit dem Jazz: Schon mit sieben Jahren saß sie am Klavier, fing mit zwölf richtig Feuer und trat jahrelang mit Vater und Bruder in einer Tanzband auf. Schon damals waren Jazz und Swing ihre Favoriten. Natürlich studierte sie auch, Kunstpädagogik mit Hauptfach Musik. 1999 machte sie die Musik zum Beruf, 2010 ließ sich die gebürtige Hannoveranerin in Nürnberg nieder. Sie ist ausgesprochen vielseitig, macht neben Jazz und Swing auch Ausflüge in Pop, Soul und Latin und spielte auch schon bei Musical Produktionen.

Ihre Vorbilder sind Wynton Kelly, Chick Corea und Keith Jarrett. Von ihnen hat sie das perlende Spiel übernommen, den trockenen Anschlag und das analytische Feeling für die Essenz eines Songs, die sie herausarbeitet und wunderbar leicht serviert. Regelmäßig tritt sie mit der Thilo Wolf Big Band auf, hat schon mit John Davis und den Nürnberger Synchronikern oder live mit Max Mutzke und Charly Antolini gespielt. Mit ihrer eigenen Band, b.groovy, trat sie kürzlich beim Nürnberger Opernball auf.

So wie diese Künstlerinnen arbeiten, wird Edith Piafs Leben zu einer Schau und einem echten Hörerlebnis. Wir wünschen viel Vergnügen!

Hommage an Edith Piaf

Sonntag, 4. Februar 2018, 15.00 Uhr

Sternensaal des Parks

Eintritt für Mitglieder 20 Euro, für Gäste 25 Euro

Reservierung und Karten in der Geschäftsstelle des IKV unter (0911) 53 33 16 oder per Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666

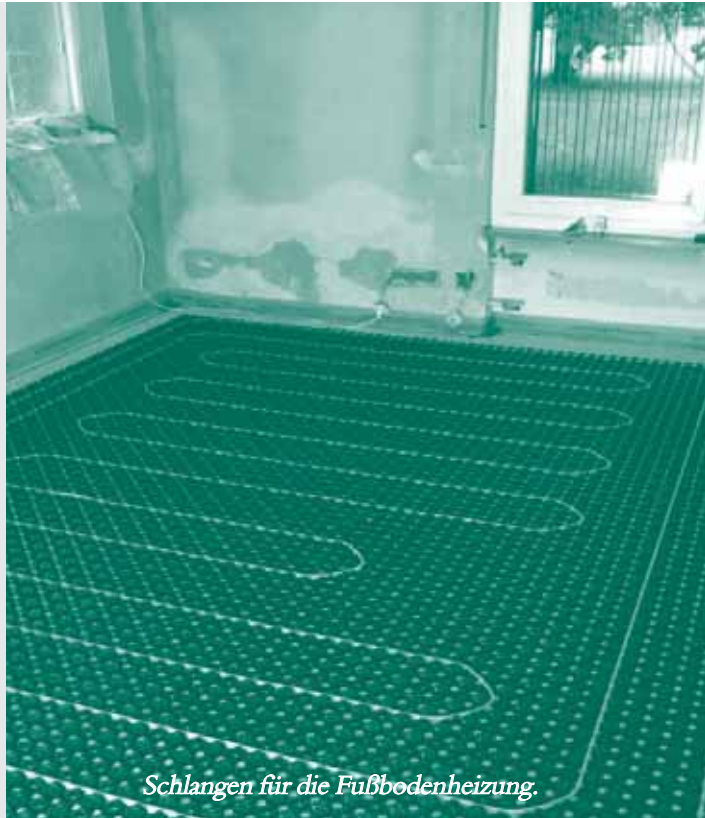


Von Grund auf neu

**Das Büro des IKV wird
derzeit renoviert**



*Wände mussten fallen, stellenweise auch der Putz über
den Leitungen: Das IKV-Büro wird gründlich renoviert.*



Schlangen für die Fußbodenheizung.

Wer Barbara Ott sprechen will, erreicht sie zurzeit in ihrem Home-office. Es ist ein Aushilfsbüro mit zwei Arbeitsplätzen, in dem sich Ordner stapeln und die Schreibmaschine auf einem Gartentisch residiert, denn das Büro am Berliner Platz wird von Grund auf renoviert.

„Wahrscheinlich 40 Jahre lang ist hier, bis auf Schönheitsreparaturen wie mal neue Farbe oder einen neuen Teppichboden, wenig passiert“, berichtet Barbara Ott. Jetzt fielen die Büromöbel auseinander, die Toilette war angejährt und der Boden auch im Hochsommer eiskalt. Selbst an strahlenden Sonnentagen musste sie im dunklen Büro das Licht einschalten.

Ein Aushängeschild für den IKV war die Geschäftsstelle ohnehin nicht: Alles war beengt, zu Vorstandssitzungen und Besprechungen gruppierten sich die Anwesenden um den Schreibtisch von Barbara Ott - und mussten ihre Unterlagen oftmals auf dem Schoß halten.

In dieser Lage war eine Renovierung fällig und sie sollte „gleich gescheit“ gemacht werden. Mitte August ging es los: Im Bad wurde eine Wand herausgeschlagen und im Büro wurde ein zusätzliches Fenster aus der Mauer gestemmt und dann die Tapeten abgelöst. An einer Wand kam gleich der Putz mit herunter!

Inzwischen ist die moderne Fußbodenheizung – nötig, weil die Geschäftsstelle nicht unterkellert ist – eingebaut und läuft, der Estrich muss entfeuchten. Auch etliche Leitungen wurden unter Putz gelegt, nun müssen die Wände gespachtelt und abgeschliffen werden. Wenn alles trocken ist, wird neuer Fußboden verlegt, es werden die Tapeten geklebt und irgendwann kommen auch die neuen Möbel.

Vermutlich Ende Oktober wird Barbara Ott, die die Baustelle täglich besucht, auch wieder umziehen können. Im neuen Jahr plant sie, die IKV-Mitglieder in die neue Geschäftsstelle einzuladen und mit einem Gläschen Sekt auf den erfolgreichen Umzug anzustoßen.



Das Home-office ist das Ersatzbüro für Barbara Ott und Michaela Wenninger.



Das Büro erstrahlt bald neu.

Zum 90. Geburtstag:
Herrn Herbert Tröger
18. Dezember 2017

Charlotte Hatzelmann
2. Januar 2018

Zum 85. Geburtstag:
Frau Marga Reichelt
18. November 2017

Frau Gertrud Tröger
9. Dezember 2017

Herrn Hans Christgau
4. Januar 2018

Zum 80. Geburtstag:
Frau Ilse Burger
5. November 2017

Herrn Peter Wittmann
18. Januar 2018

Zum 75. Geburtstag:
Frau Maria Coerper
25. November 2017

Herrn Egon Sprafke
3. Dezember 2017

Herrn Gerhard Höllein
20. Dezember 2017

Frau Jutta Brunner
13. Januar 2018

Frau Inge Fürderer
23. Januar 2018





Viel Glück und viel Segen!

Im November:

Gerhard Seitz
Sigrid Pech
Eugen Scheich
Gerhard Schulze
Christa Klier
Karlheinz Singer
Angela Geigl
Helga Fischer
Marianne Hermann
Ernst Lebküchler
Wilhelm Grafe
Sieglinde Knaf
Gertrud Pöhlau
Karin Kopec

Im Dezember:

Martina Schmitt
Günther Preißler,
1. Schatzmeister
Norbert Dieringer
Elke Willmann
Marion Tanz
Eveline Niehörster
Hanne Loos
Ursula Meyberg-Ostermeyer
Heike Kujahn
Hella Heidötting
Daniela Schaffer
Jürgen Besendorfer
Karl Oelerich

Im Januar:

Rudolf Schaller
Hans Peter Hock
Christian Zinner
Wolf-Rüdiger Pech
Georg Riedel
Elfriede Amm
Anton Haag
Karl Theo Vogelreuther
Marianne Knapp
Matthias Schaffer
Hans Fischer
Monika Ott
Hans Heidötting,
2. Vorsitzender
Louisa Uttenreuther
Falk-Michael Middendorf
Lisa Schulze
Thilo Castner
Bernhard Niehörster
Anni Klemm
Christl Gugel
Inge Leha-Castner
Angelika Liebeton
Gertrud Vollnhals
Georg Ohlwärther
Dieter Bittermann
Gerlinde Ritz

Ohrenschmaus im Opernhaus

Aufführung der Barockoper „Siroe, König von Persien“ im neueröffneten Markgräflichen Opernhaus Bayreuth

Schon fünf Jahre lang wird saniert, nun soll das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth Mitte April nächsten Jahres wieder eröffnet werden. Nur einen Monat darauf, am 18. Mai 2018, können die IKV-Mitglieder in dem prachtvollen Haus eine Barockoper genießen: Siroe, König von Persien. Komponiert von Johann Adolf Hasse, einem der wichtigsten und bekanntesten Komponisten des 18. Jahrhunderts.

Rund 27,5 Millionen Euro hat der Freistaat in die Sanierung des Kulturdenkmals investiert, das zu den wenigen erhaltenen Beispielen höfischer Opernhausarchitektur zählt. Erbaut wurde das Markgräfliche Opernhaus von 1746 bis 1748 nach Plänen von Joseph St. Pierre. Seine prunkvolle Innenausstattung stammt von Giuseppe Galli Bibiena, dem wohl berühmtesten Theaterarchitekten seiner Zeit.

Das Markgräfliche Opernhaus erhielt 2012 den Rang eines UNESCO Weltkulturerbes. Die umfangreiche Sanierung und Renovierung war notwendig, um Schäden an der wertvollen Substanz zu beheben, aber auch die veraltete Technik auf neuesten Stand zu bringen und um Nebenräume aus den 1960er Jahren neu zu gestalten. So wurden etwa Decken gedämmt, die Sitze komfortabler gemacht, die Sichtlinien begradigt und die Bühnenöffnung auf das Originalmaß zurück vergrößert.

Ferner wurde unter vielfachen Übermalungen, Holzschutzmitteln und Verschmutzungen die ursprüngliche Illusionsmalerei wieder freigelegt, so dass sich der freundliche und helle Raumeindruck wieder einstellt.

Bauherrin des Opernhauses war Markgräfin Wilhelmine (geb. 1709), die Lieblingsschwester Friedrichs des Großen. Sie nahm intensiven Einfluss auf die Planung und Ausstattung der Bayreuther Schlösser sowie auf die Gestaltung der Gartenanlagen. Darüber hinaus malte und komponierte die Markgräfin, sie verfasste Bühnenwerke, trat gelegentlich als Schauspielerin

auf und führte Regie. Sie war eine bedeutende internationale Schriftstellerin, die mit den Geistesgrößen ihrer Zeit, u.a. Voltaire, regen Austausch pflegte.

Eröffnet wurde das Opernhaus zur Hochzeit ihrer Tochter Elisabeth Friederike Sophie mit Opern von Johann Adolf Hasse (1699-1783), der unter vielen anderen auch Siroe komponierte.

In Siroe, König von Persien geht es um Lügen, Intrigen, Bruderzwist, heimliche Liebschaften, Rivalitäten, Machtgier, Erbschaftskrieg, Volksrevolte. Eine hochdramatische Oper also, deren Libretto von Pietro Metastasio geschrieben wurde.

Die Musik von Hasse, der für die Star-Solisten seiner Zeit – darunter seine Gattin Faustina Bordone und die Kastraten Farinelli und Caffarelli – komponierte, drückt den aristokratischen Geschmack der damaligen Zeit aus.

Im Markgräflichen Opernhaus wird die zweite Fassung gezeigt, die 1763 in Dresden uraufgeführt wurde. In Bayreuth ist Max Emanuel Cencic, einer der besten Countertenore der heutigen Zeit, Regisseur und Hauptdarsteller zugleich. Er interpretiert Siroe als surreales Märchen in einem fernen, kaum fassbaren Universum. Die junge, gefeierte Sopranistin Julia Lezhneva gibt die Laodice, das hochdekorierte Barockensemble Armonia Atenea spielt unter der Leitung von ECHO-Klassik-Preisträger George Petrou.

Nur 25 Karten stehen zur Verfügung.

**Siroe, König von Persien
Barockoper von J.A. Hasse
Markgräfliches Opernhaus Bayreuth
18. Mai 2018, 19:30**

Reservieren Sie also schnell in der Geschäftsstelle des IKV unter 0911 / 53 33 16 oder per Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de. Dort erfahren sie auch mehr Details

Impressum:

web: www.ikv-nuernberg.de
email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70
IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49
Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Michael Schaffer, 1. Vorsitzender
Hans Heidötting, 2. Vorsitzender
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeister
Simon Lehner, 1. Schriftführer
Ursula Meyberg-Ostermeyer,
2. Schriftführer

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout,
Bildredaktion: ZED-Design, Wolfgang Zeilinger,
Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29,
90762 Fürth

Druck: osterchrist druck und Medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Gabriele Koenig; Editorial S 3:
pixabay; Reportage Spielzeugmuseum
S 4-10: Gabriele Koenig, Spielzeug-
museum Nürnberg; Weihnachtsfeier
S.12: Michaela Domes; Führung S.14-
15: Wolfgang Zeilinger, Zoe Jungmann;
Ausstellung S.16: Museen der Stadt
Nürnberg, Kunstsammlungen; Konzert
S.18-19: Elke Wollmann, Beatrice
Kahl; Umbau S.20-21: Barbara Ott;
Opernhaus S.24: Dickbauch ~ com
monswiki Geburtstage und Impressum:
Wolfgang Zeilinger, Zoe Jungmann.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.

Wir trauern um:

Willi Moestel verstorben im
August 2017

Horst Wittauer verstorben im
August 2017

Beate Jenn verstorben im
August 2017

Demnächst im Parks:

**27. Oktober 2017, 17. November 2017
und 9. Dezember 2017**

Nightmarket

Original Thai Streetfood | Nachtflohmarkt | DJ

Zeit: 18 - 24 Uhr Nachtflohmarkt

Eintritt: 2 Euro

Fern ab von jeglichem Allerweltsambiente werden auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHTMARKET einmal im Monat persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal und bei gutem Wetter in der Sommersaison auch auf der weitläufigen Seeterrasse warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, bis hin zu Fotoapparaten, Einrichtungsgegenstände und Wohnaccessoires können hier bestaunt und ergattert werden.

**5. November, 10. Dezember 2017
und 21. Januar 2018**

Humanistischer Salon

Zeit: 11-14 Uhr

Eintritt: Nur Tageskasse, keine Voranmeldung.
Die Zahl der Plätze ist begrenzt, Einlass in der Reihenfolge des Erscheinens.

Der Humanistische Salon ist ein Treffpunkt für aufgeschlossene Menschen, die kreative Ideen und klare Worte schätzen und gerne über den Tag hinausdenken. Ähnlich wie in den Salons der Aufklärung werden hier die Fortschritte der Wissenschaften und die Argumente der Philosophie präsentiert und diskutiert. Jede/r kann teilnehmen. Klaviermusik umrahmt das Programm. Geprägt von den Idealen des weltlichen Humanismus, entsteht so ein neues Sonntagsangebot mitten in Nürnberg, ein Netzwerk Interessierter und ein Freiraum für Bildung.

12. November 2017 und 14. Januar 2018
Tanztee mit DJ Reinhard

Zeit: 15 - 19 Uhr

Eintritt: frei

Immer am 2. Sonntag im Monat findet der PARKS Tanztee ab 15 Uhr im großen Saal statt. Schnüren Sie Ihre Tanzschuhe und schweben Sie mit uns über das Parkett des Sternensaals. Für Musik, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

**Samstag, 25. November + Sonntag,
26. November 2017**

Kleiner Weihnachtsmarkt im PARKS

Handgemachtes | Unikate | Schätze | Schönes
| Kreatives | Handwerk | Kulinarik

Zeit: an beiden Tagen 12-18 Uhr

Eintritt: 1 Euro pro Tag

Zum fünften Mal lädt das PARKS zum kleinen, liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt ein. Begleitend zum kleinen Weihnachtsmarkt am 25. und 26.11. findet auch noch das lange Brunchwochenende statt.

Zusätzlich zum PARKS Brunch am Sonntag gibt es auch am Samstag den sehr beliebten Langschläfer- & Genießerbrunch mit Kinderbetreuung, jeweils von 10 bis 14 Uhr. So eingestimmt wünschen wir uns vom Weihnachtsmann eigentlich nur noch das perfekte Inspirationswetter: eisblauen Himmel und knapp über 0 Grad, denn so macht es am meisten Spaß.

Datum: Samstag, den 25. November –
Sonntag, den 26. November 2017

Zeit: Weihnachtsmarkt: jeweils 12-18 Uhr |
PARKS Brunch: 10 – 14 Uhr

Eintritt: Weihnachtsmarkt: 1 Euro | PARKS
Brunch: 17 Euro Erwachsene, Kind 1 Euro pro
Lebensjahr – Für Brunchgäste ist der Eintritt
am entsprechenden Tag kostenfrei

Universitätsball der FAU

und der Nürnberger Hochschulen

20. Januar 2018

Meistersingerhalle Nürnberg

Beginn 20 Uhr

Tanz- und Showbands
Max Barnabas und sein Revueorchester
und Groovy Flames

Große Tombola

Festliche Kleidung erwünscht



Showtanz
mit Tanzturnierpaaren
des TTC Erlangen

Weltklasse Tempo Tennis
Entertainer Jongleur
Daniel Hochsteiner

Kartenvorverkauf

universitaetsball.fau.de

in Nürnberg

Nürnberg Ticket, im Wöhrl, UG, Tel. 0911/204295

in Erlangen

Erlangen Ticket, Fuchsenwiese
und Neuer Markt, Tel. 09131/8005-55



